

EIN FILM VON VON LEE DANIELS
OSCAR*-NOMINIERT FÜR „PRECIOUS“

DER BUTLER

EIN MANN.
EIN LEBEN.
7 PRÄSIDENTEN.

FILM-HEFT VON
MICHAEL M. KLEINSCHMIDT

Inhaltsverzeichnis

Stab und Besetzung.....	2
Kurzinhalt	2
Einleitung	3
Thematische Aspekte.....	4
Im Zentrum der Macht: 80 Jahre US-Geschichte durch das Schlüsselloch.....	4
Recht und Gerechtigkeit: Ungleichheit per Gesetz.....	5
Formen des Protests: Gewaltfreiheit und Gegengewalt.....	5
Generationenkonflikt: Black is beautiful!	7
Das Private und das Politische: Anpassung aus Angst	7
Das Recht auf Bildung als „Empowerment Right“	8
Soziale Gerechtigkeit: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!	8
Der Schluss: Eine Sound-Collage als politisches Resümee.....	8
Fragen und Anregungen zu den thematischen Aspekten	9
Lehrplanbezüge.....	11
Filmische Gestaltung.....	12
Der Anfang: Von der Beteiligung des Zuschauers und der Aktivierung seines Wissens.....	12
Zeitgestaltung im Film: Vom Umgang mit Zeit	13
Besetzung: Von Schauspieler/innen als Zeitzeugen	14
„The Times They Are A-Changin'“: Schwarze Schauspieler in Hollywood.....	14
Fragen zur filmischen Gestaltung	15
Literaturhinweise.....	16
Webtipps	16
Filmtipps: Rassismus in den USA im Film.....	18
Arbeitsblatt: Der Anfang des Films.....	20
Anhang: Zeittafel.....	21
Anhang: Glossar historischer Personen im Film	25

Stab und Besetzung

Originaltitel: The Butler. Länge: 131:48 Min. (24 fps). Kinostart: 16.08.2013 (US), 11.09.2013 (FR), 10.10.2013 (DE). Verleih: Prokino Filmverleih (DE). FSK: Freigegeben ab 12 Jahren.

Regie: Lee Daniels. Drehbuch: Danny Strong, inspiriert durch den Artikel "A Butler Well Served by This Election" von Wil Haygood. Kamera: Andrew Dunn. Schnitt: Joe Klotz & Brian A. Kates. Szenenbild: Tim Galvin (Production Designer), Jason Stewart (Art Director), Diane Lederman (Set Decorator). Kostümbild: Ruth E. Carter. Maskenbild: Debra Denson & Beverly Jo Pryor (Makeup Department Head), Matthew Mungle & Clinton Wayne (Prosthetic Makeup Designers), Candace Neal & Robert L. Stevenson (Department Head Hair Stylists). Musik: Rodrigo Leão. Ton: Jay Meagher (Production Sound Mixer), Robert Hein (Supervising Sound Editor/Designer), Michael Barry & Robert Hein (Re-Recording Mixers). Spezialeffekte: Guy Clayton (Special Effects Coordinator). Visuelle Effekte: Luke DiTommaso (Visual Effects Supervisor, The Molecule), Raymond McIntyre Jr. (Visual Effects Supervisor, Pixel Magic).

Darsteller: Forest Whitaker (Cecil Gaines), Oprah Winfrey (Gloria Gaines), Mariah Carey (Hattie Pearl), John Cusack (Richard Nixon), Jane Fonda (Nancy Reagan), Cuba Gooding Jr. (Carter Wilson), Terrence Howard (Howard), Lenny Kravitz (James Holloway), James Marsden (John F. Kennedy), David Oyelowo (Louis Gaines), Alex Pettyfer (Thomas Westfall), Vanessa Redgrave (Annabeth Westfall), Alan Rickman (Ronald Reagan), Liev Schreiber (Lyndon B. Johnson), Robin Williams (Dwight D. Eisenhower), Yaya Alafia (Carol Hammie), Aml Ameen (Cecil Gaines [15]), David Banner (Earl Gaines), Colman Domingo (Freddie Fallows), Nelsan Ellis (Martin Luther King Jr.), Nealla Gordon (Senator Kassebaum), Elijah Kelley (Charlie Gaines [15-25]), Minka Kelly (Jacqueline Kennedy), Adriane Lenox (Gina), Mo'Nique (Black Panther), Pernel Walker (Lorraine), Jesse Williams (James Lawson), Clarence Williams III (Maynard) u.a. Synchronsprecher: Tobias Meister (Cecil Gaines) u.a.

IKF-Empfehlung:

Klassen: Sek II + Sek I (bei intensiver Vor- und Nachbereitung ab Klasse 8/9, da der Film sehr viel historisches Wissen über die Geschichte der USA und der Bürgerrechtsbewegung voraussetzt)

Fächer: Englisch;
Gesellschaftswissenschaften: Politik/Sozialkunde, Geschichte;
Religion, Ethik, Philosophie

Themen: Geschichte der USA, „Rassentrennung“ (*Racial segregation*), (Afroamerikanische) Bürgerrechtsbewegung (*African-American Civil Rights Movement*), Rassismus, Menschenrechte, Recht und Gerechtigkeit, Individuum und Gesellschaft, Gewaltfreiheit, Ziviler Ungehorsam

Kurzzinhalt

Von der Baumwollplantage ins Oval Office: Basierend auf der wahren Geschichte des Butlers Eugene Allen erzählt DER BUTLER vom außergewöhnlichen Aufstieg von Cecil Gaines, der länger im Weißen Haus arbeitete als jeder seiner Dienstherrn. Gaines, von 1957 bis 1986 im Zentrum der Macht, sieht sieben Präsidenten kommen und gehen. Ob Eisenhower, Kennedy, Nixon oder Reagan - stets ist Butler Cecil Gaines (Oscar®-Preisträger Forest Whitaker) dabei, wenn Amerikas Präsidenten Weltgeschichte schreiben. Und am Schluss im hohen Alter erlebt er seinen größten Triumph: Ein Schwarzer wird zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt.

Einleitung

Die Sklavenbefreiung in den Vereinigten Staaten von Amerika (USA) datiert zurück auf die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. Seitdem sind alle Amerikaner vor dem Gesetz frei und gleich. Der Kampf um Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit war aber keineswegs zu Ende. Die Realität sah anders aus.

„DER BUTLER“ beginnt 1926 mit der brutalen Vergewaltigung der Mutter von Cecil Gaines durch den Besitzer der Baumwollfelder, auf denen die Familie des Jungen arbeitet, und mit dem anschließenden Mord an seinem Vater, als dieser den Vergewaltiger zur Rede stellen will. *Das* ist die Realität, in die der Junge hineinwächst. Cecil Gaines' Geschichte beginnt in einer USA, in der zu Anfang des 20. Jahrhunderts in den Südstaaten faktisch immer noch Sklaverei herrscht. Gaines' Geschichte zeigt die Notwendigkeit und die Bedeutung des Protests, des Widerstands, des Aufbegehrens der Afroamerikaner gegen die Gesellschaft der Ungleichheit und Ungerechtigkeit. Ohne diese zum Teil mit äußerster Heftigkeit geführten Auseinandersetzungen wären die USA nicht, was sie heute sind.

Eine Texttafel am Ende widmet den Film *„den tapferen Männern und Frauen [...], die in der Bürgerrechtsbewegung für unsere Freiheit gekämpft haben“* (im Original: *„This film is dedicated to the brave men and women who fought for our freedom in the civil rights movement“*). An den Kämpfen der (afroamerikanischen) Bürgerrechtsbewegung ist Cecils Sohn ältester Louis aktiv beteiligt. Cecils jüngerer Sohn Charles hingegen meldet sich freiwillig zum Einsatz im Vietnamkrieg, um seinem Land zu dienen. Er stirbt dort für ein Amerika, das zu diesem Zeitpunkt seine Familie wegen ihrer Hautfarbe nach wie vor nicht als gleichberechtigt und gleichwertig betrachtet. Cecil selbst geht den Weg der Anpassung und den Weg einer sehr vorsichtigen Ausweitung seiner Selbstbestimmung.

Obama kamen die Tränen

In einem Exklusivinterview für die Radiosendung „Tom Joyner Morning Show“ zum 50. Jahrestag des „Marschs auf Washington“ und der „I have a dream“-Rede von Martin Luther King antwortete Präsident Obama Ende August auf die Frage, ob er bei „DER BUTLER“ habe weinen müssen:

„You know, I did see »The Butler,« and I did tear up. I teared up just thinking about not just the butlers who have worked here in the White House, but an entire generation of people who were talented and skilled, but because of Jim Crow,¹ because of discrimination, there was only so far they could go. And yet, with dignity and tenacity, they got up and worked every single day, and put up with a whole lot of mess because they hoped for something better for their kids.“²

Obama, der sich in die Tradition der Bürgerrechtsbewegung stellt, spricht hier mögliche Gründe für den Erfolg des Films an, der die Geschichte der Bürgerrechtsbewegung als bewegendes Familiendrama erzählt: „DER BUTLER“ ist großes Kino, das den Zuschauer zu Tränen rührt. In Cecils Sorge um das Wohl seiner Kinder, die er beschützen und für die er alles tun möchte, können sich viele Zuschauer wiedererkennen - auch weiße US-Amerikaner, die sich nicht in der Bürgerrechtsbewegung engagiert haben. Dass der Film auch für das europäische Publikum anschlussfähig ist, zeigt der Erfolg in Frankreich, wo „DER BUTLER“ wochenlang auf Platz 1 stand.

¹ Die stereotype Figur „Jim Crow“ steht in den USA für die Geschichte der Rassendiskriminierung. Als „Jim-Crow-Gesetze“ (*Jim Crow Laws*) werden die Gesetze bezeichnet, die afroamerikanische US-Bürger von den 1870er bis in die 1960er Jahre diskriminierten. Weitere Informationen zu „Jim Crow“ finden Sie zum Beispiel auf der Website des „Jim Crow Museum“ (siehe Webtips: Organisationen und Hochschulen).

² Den vollständigen Text von Obamas Interview in der „Tom Joyner Morning Show“ finden Sie auf der Website von „Black America Web“: www.blackamericaweb.com/160343/president-obama-talks-with-tom-joyner-sybil-about-dr-mlks-legacy-the-butler-more/

Thematische Aspekte

Der Film fokussiert die Veränderung der US-amerikanischen Gesellschaft durch den Kampf der afroamerikanischen Bürgerrechtsbewegung (*Civil rights movement*) gegen die gesetzlich festgeschriebene Diskriminierung der schwarzen Bevölkerung vor allem in den Südstaaten der USA. Der Film erzählt vom langen und mühsamen Weg zu einer gerechten Gesellschaft, in der alle Menschen - unabhängig von ihrer Herkunft, Hautfarbe, Religion etc. - gleichberechtigt zusammen leben können.

Im Zentrum der Macht: 80 Jahre US-Geschichte durch das Schlüsselloch

Historische Veränderungen, gesellschaftliche Entwicklungen, politische Entscheidungen, soziale Bewegungen: Filme müssen die Perspektive eines Protagonisten einnehmen. Filme können nicht allgemein von „der“ Bürgerrechtsbewegung, „den“ Schwarzen, „den“ Afroamerikanern etc. sprechen. Filme können das nur durch die Erzählung eines oder einiger Einzelschicksale. Entsprechend erzählt „DER BUTLER“ über weite Strecken aus der Perspektive von Cecil Gaines (Forest Whitaker), einem (fiktiven) afroamerikanischen Butler im Weißen Haus, der sein Leben (und damit auch wichtige Stationen der US-amerikanischen Geschichte) in einer Rückblende, die einen Zeitraum von über 80 Jahren umfasst, Revue passieren lässt.³

Mit Cecil erleben wir die Veränderungen der US-amerikanischen Gesellschaft im Zentrum der Macht hautnah mit. Aus seiner Perspektive sehen wir zahlreiche US-Präsidenten durch ein filmisches „Schlüsselloch“: Wir stehen neben John F. Kennedy, der sich wegen seiner chronischen Schmerzen zur Entspannung flach auf den Fußboden gelegt hat. Wir trauern mit Jacqueline Kennedy, die nach der Ermordung ihres Mannes das blutbefleckte rosafarbene Kostüm anbehielt, damit jeder sehen konnte, was man ihrem Mann angetan hatte. Wir erleben, wie Nixon vor seinem Rücktritt verzweifelt im abgedunkelten Zimmer sitzt. Wir sind sogar dabei, wenn Cecil Lyndon B. Johnson, der auf der Toilette sitzt, Pflaumensaft zur Verdauungsförderung reicht etc. Der Kunstgriff des Films, einen Butler des Weißen Hauses ins Zentrum zu stellen, erlaubt es dem Zuschauer, nicht nur mizuerleben, wie politische Entscheidungen im Weißen Haus getroffen werden, sondern dem mächtigsten Mann der Welt auch in privaten Momenten über die Schulter zu schauen.



Der Beginn von Cecils Tätigkeit als Butler im Weißen Haus (1957) fällt in die Amtszeit Eisenhowers (1953-1961). Cecil beendet seinen Dienst zur Zeit der Präsidentschaft Ronald Reagans (1981-1989). Er diente somit sieben (!) Präsidenten (siehe Tab. unten). Interessanterweise werden nicht alle US-Präsidenten vorgestellt, in deren Amtszeit Cecil im Weißen Haus beschäftigt ist. Gerald Ford (1973-1977) und Jimmy Carter (1977-1981), die den Ruf eher schwacher Präsidenten haben, sind im Film nur im Rahmen einer Montagesequenz in kurzen Archivaufnahmen zu sehen. Die Präsidentschaften von George Bush (1989-1993), Bill Clinton (1993-2001) und George W. Bush (2001-2009), in deren Amtszeit Cecil nicht mehr im Weißen Haus tätig ist, werden übersprungen. Der Film endet nach dem Wahlsieg des ersten dunkelhäutigen US-Präsidenten im November 2008 mit Cecils Besuch im Weißen Haus nach Obamas Amtsantritt 2009.

³ Das Drehbuch ist durch den Artikel *"A Butler Well Served by This Election"* von Wil Haygood (2008) inspiriert, der Eugene Allen porträtierte, der mehr als drei Jahrzehnte im Weißen Haus arbeitete. Zu den Unterschieden zwischen ihm und der fiktiven Figur Cecil Gaines vgl. Dockterman (siehe Webtipps).

Tabelle: Die US-Präsidenten in „DER BUTLER“

Dwight D. Eisenhower (1890-1969)	34. Präsident	1953-1961	Rep.	Robin Williams
John F. Kennedy (1917-1963)	35. Präsident	1961-1963	Dem.	James Marsden
Lyndon B. Johnson (1908-1973)	36. Präsident	1963-1969	Dem.	Liev Schreiber
Richard Nixon (1913-1994)	37. Präsident	1969-1974	Rep.	John Cusack
Gerald Ford (1913-2006)	38. Präsident	1974-1977	Rep.	[Archivmaterial]
Jimmy Carter (geb. 1924)	39. Präsident	1977-1981	Dem.	[Archivmaterial]
Ronald Reagan (1911-2004)	40. Präsident	1981-1989	Rep.	Alan Rickman
George Bush (geb. 1924)	41. Präsident	1989-1993	Rep.	-
Bill Clinton (geb. 1946)	42. Präsident	1993-2001	Dem.	-
George W. Bush (geb. 1946)	43. Präsident	2001-2009	Rep.	-
Barack Obama (geb. 1961)	44. Präsident	2009-	Dem.	[Archivmaterial]

Recht und Gerechtigkeit: Ungleichheit per Gesetz

„Das Gesetz war nicht auf unserer Seite. Das Gesetz war gegen uns.“ (Cecil Gaines)

Sehr deutlich thematisiert „DER BUTLER“ die Ungerechtigkeit einer durch das Recht begründeten Ungleichheit in den Vereinigten Staaten. Ende des 19. Jahrhunderts hatte der Oberste Gerichtshof (Supreme Court) in einem Grundsatzurteil entschieden, dass die „Rassentrennung“ (*Racial segregation*) nicht gegen die Verfassung verstoße. Die „Rassentrennung“ betraf alle öffentlichen Einrichtungen wie zum Beispiel Schulen, Universitäten und Krankenhäuser, aber auch öffentliche Verkehrsmittel, Kinos, Schwimmbäder etc. Ein besonders absurdes Beispiel zeigt der Film in Form getrennter Waschbecken für „Weiße“ (*White*) und „Farbige“ (*Colored*) auf der Toilette eines Gerichtsgebäudes (siehe Abb.).



Der juristische Grundsatz „*separate but equal*“ („getrennt, aber gleich[wertig]“) wurde erst durch das Urteil im Fall „*Brown v. Board of Education*“ (1954) aufgehoben, das im Film im Zusammenhang mit der „*Little Rock Crisis*“ von 1957 explizit erwähnt wird: Orval Faubus, der Gouverneur von Arkansas, hatte afroamerikanischen Schülern (den sog. „*Little Rock Nine*“) mit Hilfe der Nationalgarde von Arkansas den Zutritt zu einer High School in Little Rock (Arkansas) verweigert. Daraufhin unterstellte Präsident Eisenhower die Nationalgarde der Bundesregierung und entsandte Einheiten einer Luftlandedivision, um die Verfassung durchzusetzen.

Formen des Protests: Gewaltfreiheit und Gegengewalt

„Diese Armee hat eine Waffe. Und diese Waffe ist Liebe.“ (James Lawson)

„DER BUTLER“ zeigt verschiedene Formen des gewaltfreien Widerstands (Demonstrationen, Sit-ins, „*Freedom Rides*“) im Kampf für die Bürgerrechte - und wie weiße Rassisten auf diese friedlichen Aktionen mit Gewalt reagieren: Ein Bus der „*Freedom Riders*“, in dem Schwarze und Weiße 1961 gemeinsam in die Südstaaten fahren, wird in Alabama angegriffen und angezündet. 1963 trotzten bei Demonstrationen in Birmingham (Alabama) Tausende von Schwarzen „*Polizei-knüppeln, Tränengas, Hunden und Hochdruck-Wasserschläuchen*“ (Zinn 2007, S. 445).



Zu den filmisch herausragenden Momenten des Films gehört eine Sequenz, die von den Nashville Sit-ins erzählt. Am 1. Februar 1960 hatten Studierende in Greensboro (North Carolina) beschlossen, sich in ein Woolworth-Schnellimbiss zu setzen, in dem nur Weiße aßen. In den nächsten zwei Wochen breiten sich Sit-ins in fünfzehn Städten mehrerer Südstaaten aus (vgl. Zinn 2007, S. 442). In Nashville (Tennessee) begannen Studierende von der Fisk University, dem American Baptist Theological Seminary und der Tennessee State University am 13. Februar mit ihren Protesten gegen die „Rassentrennung“ in verschiedenen Geschäften, die bis in den Mai hinein fortgesetzt wurden. Ihr Ziel war die Aufhebung der Segregation („Rassentrennung“) an den Theken der Imbissrestaurants (vgl. zu diesen Aktionen ausführlich die „Global Nonviolent Action Database“, siehe Webtipps).⁴



Der Film bettet die Erzählung dieser Sit-ins in eine äußerst kunstvoll montierte Sequenz ein: Cecil Gaines Sohn Louis (David Oyelowo), der zum Studium an die Fisk University in Nashville gegangen ist, begegnet 1960 Carol Hammie (Yaya Alafia), die ebenfalls an einem Seminar des Bürgerrechtsaktivisten James Lawson teilnimmt. Nach Lawsons Worten „It's showtime“ werden drei Handlungsverläufe alternierend gezeigt: (1) Sechs Butler des Weißen Hauses, darunter Cecil Gaines, betreten in einer Art „Parade“-Marsch ein Speisezimmer des Weißen Hauses und decken den Tisch mit wertvollem Geschirr und vergoldetem Besteck für ein Bankett, bei dem sie später servieren. (2) Junge Bürgerrechtsaktivisten, darunter Louis Gaines, führen in einem „Woolworth“-Geschäft ein Sit-in durch, in dessen Verlauf sie beschimpft, gedemütigt und verhaftet werden. (3) Die Bürgerrechtsaktivisten trainieren unter der Anleitung von James Lawson für das geplante Sit-in.



John Lawsons Worte beim Workshop sind auch im Off der beiden anderen Erzählstränge zu hören; so werden sie zum Kommentar des Geschehens. Als akustische Klammer fungiert in der ersten Hälfte der Sequenz Shorty Longs „Function at the Junction“, in dessen Takt die Butler in den Saal und die Bürgerrechtsaktivisten zu „Woolworth“ gehen. Das Lied wird ausgeblendet, als die gewalttätigen Angriffen gegen die friedlichen Demonstranten beginnen.



Während die Ereignisse der ersten beiden Handlungsstränge gleichzeitig stattfinden und am Ende der Sequenz zusammengeführt werden (Cecil sieht einen Fernsehbericht über die Verhaftung seines Sohnes Louis), geht der dritte Handlungsstrang den beiden anderen zeitlich voraus, da er das Training im Vorfeld der gewaltfreien Aktion zeigt. Somit werden im „Cross Cutting“ verschiedene Zeitebenen miteinander verwoben. In der Gleichzeitigkeit der Parallelmontage wird die Ungleichzeitigkeit der Ereignisse thematisiert. Unterstützt wird dies durch den Kontrast zwischen dem anachronistisch anmutenden Luxus im Weißen Haus und der Atmosphäre eines Schnellimbiss. Hier verdeutlicht der Film auch die unterschiedlichen Lebenswelten und divergierenden Vorstellungen von Vater und Sohn: Während Cecil im Weißen Haus stumm bedient, äußert Louis im Restaurant selbstbewusst seine Bestellung: „Wir möchten etwas bestellen, bitte!“ (im Original stärker: „We would like to be served, please“).

⁴ Da der Film gewalttätige Gegenmaßnahmen zeigt, könnte es sich um den „Big Saturday“ am 27. Februar handeln: „The first violent responses from the opposition occurred on February 27, which Jim Lawson, Jr., another leader of the campaign, called “Big Saturday.” A group of agitators attacked the sit-in, resulting in the arrest of eighty-one protesters and zero white opponents. The protesters were found guilty of disorderly conduct, for which they decided to serve time in jail rather than pay the fines. “Big Saturday” also resulted in Lawson’s expulsion from Vanderbilt University“ (zit. n. Global Nonviolent Action Database).

Generationenkonflikt: Black is beautiful!

„Manchmal habe ich das Gefühl, wir leben in verschiedenen Welten.“ (Cecil zu Präsident Johnson)

Als Louis mit seiner Freundin Carol nach vielen Jahren wieder einmal zu Besuch bei seinen Eltern ist, treten die Unterschiede zwischen Vater und Sohn beim gemeinsamen Abendessen deutlich zu Tage: Louis und Carol, die schon durch ihre Kleidung als „unangepasst“ zu erkennen sind, zeigen durch ihr Verhalten, dass sie ein anderes Verständnis von „schwarzer“ Identität haben als Louis' Eltern. Besonders Carol provoziert Louis' Eltern, indem sie ihre Lederjacke während des Essens auszieht, so dass die anderen ihren nur mit einem schwarzen, recht freizügigen Top bekleideten Oberkörper sehen können. Carol demonstriert, dass sie ein neues weibliches Selbstverständnis vertritt und sich nicht abhängig von „männlichen Blicken“ macht. Hier verweist der Film auf die Überschneidung zwischen Bürgerrechtsbewegung und Frauenbewegung.

Während des Gesprächs werden die Unterschiede zwischen der radikalen Überzeugung von Louis und Carol, die Mitglied der „Black Panther Party“ sind, und der gemäßigten Haltung von Louis' Eltern deutlich. Während Louis' Eltern Politiker wie John Lewis und Schauspieler wie Sidney Poitier bewundern, die für die Gleichberechtigung kämpfen, sind diese Menschen Louis und Carol viel zu angepasst, weil sie sich ihrer Auffassung nach so verhalten, wie es von ihnen erwartet wird, *„ohne die herrschenden Verhältnisse in Frage zu stellen“*. Poitier ist für Louis bloß ein *„reicher Onkel Tom“*, der dem Bild entspricht, *„wie die Weißen uns gerne haben wollen“*.

Das Private und das Politische: Anpassung aus Angst

„Aber ich versuche, mich nicht mehr so sehr zu fürchten.“ (Cecil zu Präsident Reagan)

Und so verhält sich Cecil tatsächlich. Er baut sich im Laufe der Jahre ein schönes Zuhause auf, kann es sich leisten, mit seiner Familie an einem großen Tisch Abend zu essen, seine Frau trägt geschmackvolle Kleidung - nach außen lebt die Familie ein durchschnittliches Leben, so wie es die weiße, bürgerliche Mittelschicht Amerikas vorlebt. Cecil ist auch in seinem Beruf unauffällig. Er weiß sich zurückzunehmen und die Wünsche der Anderen - der Weißen - zu seinem Lebensinhalt zu machen - eine Strategie des Überlebens durch Anpassung. Solange Cecil sich an die Spielregeln der Weißen hält, wird ihm nichts geschehen. Schon als kleiner Junge musste Cecil die Lektion lernen, dass bereits der kleinste Widerspruch gegen die Regeln der Weißen tödliche Konsequenzen haben kann: Als Cecils Vater den weißen Farmer nach der Vergewaltigung seiner Frau zur Rede stellen will, muss Cecil mit ansehen, wie sein Vater kaltblütig erschossen wird. Entsprechend schärft ihm sein späterer Mentor ein: *„Wir haben zwei Gesichter. Unseres und das, das wir den Weißen zeigen müssen. Also, wenn du es zu was bringen willst, dann gibst du ihnen das Gefühl, keine Bedrohung zu sein.“*

Für Cecil sind die politischen Äußerungen und das Verhalten seines Sohnes und dessen Freundin pure Provokation und Ausdruck einer Respektlosigkeit gegenüber Menschen, die aufgrund ihrer Lebenssituation nicht über die Möglichkeit verfügen, ihre Rechte einzufordern, so wie es die jüngere Generation nun tut. Beide, Vater und Sohn, wünschen sich Anerkennung, gleiche Rechte ohne Vorbehalte, keine Angst mehr haben zu müssen vor Repressalien oder willkürlichen Verhaftungen. Doch sie entscheiden sich für vollkommen unterschiedliche Wege.

In Louis' Augen ist sein Vater unterwürfig, was ihn veranlasst, Cecil abschätzig als *„Mr. Butler“* zu bezeichnen. Die Beleidigung führt zum Bruch innerhalb der Familie. Cecil zeigt hier erstmals leidenschaftliche Gefühle, die sich jedoch gegen seinen Sohn richten und nicht gegen die, die für die Situation der Schwarzen verantwortlich sind. Eine Verständigung zwischen Vater und Sohn scheint nicht mehr möglich. Somit schildert diese Szene auch deutlich die politische Spaltung innerhalb der schwarzen Community und die damit verbundene Schwierigkeit, einen gemeinsamen Weg für die Forderungen politischer Ziele für alle Schwarzen zu finden.

Martin Luther King zu Cecils Sohn Louis bei einem Gespräch in Memphis: „Schwarze Dienstboten spielen eine wichtige Rolle in unserer Geschichte. [...] Schwarze Dienstboten widerlegen Rassenstereotype, indem sie hart arbeiten und vertrauenswürdig sind. Mit ihrem würdevollen Auftreten und ihrer vorbildlichen Arbeitsmoral entziehen sie dem Rassenhass nach und nach den Boden. Wir nehmen Butler oder Dienstmädchen als unterwürfig wahr, aber sie sind in vielfacher Hinsicht subversiv, oft ohne es zu merken.“

Das Recht auf Bildung als „Empowerment Right“

„Ich war auf keiner Schule, Mr. President. Ich komme von einer Baumwollfarm.“ (Cecil zu President Eisenhower)

Am Beispiel des Lebenswegs von Cecils Sohn Louis verdeutlicht der Film, wie wichtig Bildung für die Selbstermächtigung („Empowerment“) von Menschen ist, die von Diskriminierung und Rassismus betroffen sind. Im Gegensatz zu seinem Vater, der nie zur Schule gegangen ist, geht Louis als Erster in der Familie zum Studium auf die Fisk University in Nashville, eine 1866 gegründete private Hochschule für Afroamerikaner. Sein Abschluss ermöglicht ihm den sozialen Aufstieg. Nachdem Louis der „Black Panther Party“ und der Gewalt abgeschworen hat, begibt er sich auf den „Marsch durch die Institutionen“. Er wird Politiker und versucht, die Gesellschaft mitzugestalten. Bildung ist, so erzählt der Film am Beispiel von Louis, *der Schlüssel zur Emanzipation.*

Soziale Gerechtigkeit: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!

Der Film thematisiert nicht nur die Frage nach rechtlicher Gleichstellung (*equal rights*), sondern auch nach gleicher Bezahlung (*equal pay*). Dies zeigt der Film in mehreren Szenen, in denen es um die Löhne im Weißen Haus geht: So erzählt Cecils Kollege Holloway Vizepräsident Nixon im Jahr 1960, dass der Lohn der farbigen („colored“) Beschäftigten im Weißen Haus 40% niedriger als der der weißen Angestellten sei und es sehr schwer sei, befördert zu werden. Cecil setzt sich im Lauf seines Lebens mehrfach bei R.D. Warner (Jim Gleason), seinem weißen Vorgesetzten, dafür ein, dass die schwarzen Angestellten den gleichen Lohn wie ihre weißen Kollegen erhalten. Jedesmal scheitert er. Erst am Ende seiner Beschäftigungszeit ist er erfolgreich, weil er nicht mehr als unterwürfiger Bittsteller auftritt. Durch diese sich wiederholenden Szenen spiegelt „DER BUTLER“ die gesellschaftliche Realität außerhalb des Weißen Hauses und verdeutlicht die Veränderungen der US-Gesellschaft.



Der Schluss: Eine Sound-Collage als politisches Resümee

Während Cecil Gaines am Ende der bewegenden Schlusszene - untermalt von triumphaler Instrumentalmusik - durch den Flur zum Zimmer von Präsident Obama geht, sind im Off Auszüge aus wichtigen Reden dreier US-amerikanischer Präsidenten zu hören:

- Rechtliche Gleichstellung (Emanzipation): *„The heart of the question is whether all Americans are to be afforded equal rights and equal opportunities“*) ist ein Satz aus John F. Kennedys „Civil Rights Adress“ von 11. Juni 1963, aus der bereits früher im Film ein Archiv-ausschnitt zu sehen war.⁵
- Teilhabe an der Gesellschaft (Partizipation): *„It is the effort of American Negroes to secure for themselves the full blessings of American life“* stammt aus der Rede von Lyndon B. Johnson zum Wahlrechtsgesetz („Voting Rights Act“) im Kongress am 15. März 1965.

⁵ Interessanterweise fehlt die Fortsetzung des Satzes: *„... whether we are going to treat our fellow Americans as we want to be treated.“*

- Die Sätze „*We will respond with that timeless creed that sums up the spirit of a people: Yes, we can!*“ stammen aus Barack Obamas „Election Night Speech“ in Chicago am 4. November 2008, aus der bereits kurz zuvor im Film ein Archivausschnitt zu sehen war. Nach einer Abblende wird mit weißer Schrift auf schwarzem Hintergrund eine Widmung eingeblendet: „*This film is dedicated to the brave men and women who fought for our freedom in the civil rights movement.*“ Die Instrumentalmusik endet. Bei den nun folgenden Rolltiteln des Nachspanns erklingt „I'll Close My Eyes“ von Dinah Washington (1924-1963).

Mit diesem triumphalen politischen Dreiklang endet der Film. Die Wahl des ersten dunkelhäutigen Präsidenten in der Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika im Jahr 2008 wird durch die Sound-Collage als Endpunkt einer Entwicklung interpretiert, die durch die Bürgerrechtsbewegung der 1950er und 1960er Jahre möglich gemacht wurde. Ob diese „Verheißung“ - sicher nicht zufällig spricht Barack Obama von „*Creed*“ (= Credo, Glaubensbekenntnis) - wirklich erfüllt wurde und seine Wahl tatsächlich als das Ende von Rassismus und Diskriminierung zu verstehen ist, ist eine Frage, mit der sich vertiefend Unterricht auseinandergesetzt werden kann.

Fragen und Anregungen zu den thematischen Aspekten

- ? Welchen US-Präsidenten dient Cecil Gaines als Butler? Welche dieser Präsidenten werden von Schauspielern dargestellt? Wer ist nur in Archivaufnahmen zu sehen?
- ? Mehrfach spricht Cecil mit den US-Präsidenten über seinen Sohn. Was erfahren wir dabei über den Lebensweg von Louis und die sich verändernde Beurteilung seines Vaters? - Cecil entdeckt gegen Ende des Films in einer Bücherkiste seines Sohnes das Buch „*Race, Reform, and Rebellion: The Second Reconstruction in Black America, 1945-1982*“ von Manning Marable. Im Off hören wir Cecil dabei sagen: „*Mittlerweile wurden Bücher geschrieben über all das, was Louis und seine Freunde getan hatten. Louis war nie ein Krimineller. Er war ein Held, der gekämpft hat, um die Seele unseres Landes zu retten.*“ Wodurch kommt dieses Urteil zustande? Beschreiben Sie die Stationen im Verhältnis von Vater und Sohn.
- ? Beschreiben Sie die Radikalisierung von Cecils Sohn Louis. Welche Haltung vertritt er beim Abendessen mit seinen Eltern? Warum verlässt Louis die Black Panther Party? Welche Haltung nimmt der Film zur Frage der politischen Gewalt ein?
- ? Welche Beispiele für „Rassentrennung“ zeigt der Film?
- ? Welche Stationen der Bürgerrechtsbewegung zeigt der Film? -
- ? Erläutern Sie am Beispiel der Nashville-Sit-ins-Sequenz, mit welchen gewaltfreien Methoden die Bürgerrechtsbewegung gegen die „Rassendiskriminierung“ kämpfte.
- ? Obwohl sich Martin Luther Kings berühmte Rede „I have a dream“, die er beim „Marsch auf Washington für Arbeit und Freiheit“ vor dem Lincoln Memorial hielt, 2013 zum 50. Mal jährt, spielt Martin Luther King im Film nur eine untergeordnete Rolle. In welchen Szenen des Films ist er zu sehen, in welchen wird er erwähnt?
- ? Was erfahren Sie im Film über Malcolm X und die „Black Panther Party“?
- ? Warum nehmen Martin Luther King und Malcolm X im Film relativ wenig Raum ein?
- ? Welche US-Präsidenten sind in der Sound-Collage am Ende des Films zu hören? Aus welchen Reden stammen die Auszüge? Interpretieren Sie den Schluss.

Weiterführende Anregungen

- ? Ronald Reagan: Der Film wurde in den USA von Republikanern kritisiert, da die republikanischen Präsidenten, insbesondere Ronald Reagan, zu negativ dargestellt seien. Diskutieren Sie diese Behauptung. Ziehen Sie hierzu auch den Artikel „*Hey Conservatives: Don't Bash 'The Butler' (From a Conservative)*“ von Rebecca Cusey heran (siehe Webtipps).

Informieren Sie sich über die Haltung der USA zum Apartheid-Regime insbesondere in der Amtszeit von Ronald Reagan.

- ? Fisk University: Informieren Sie sich über die Geschichte der Fisk University in Nashville (Tennessee), an der Cecils Sohn Louis studiert (siehe Webtipps). Was ist das Besondere an dieser Universität? Warum ist die Universität nach dem (weißen) General Clinton B. Fisk benannt?
- ? Sklaverei: Recherchieren Sie, wann die Sklaverei in europäischen Staaten per Gesetz abgeschafft wurde. [Antwort: in Frankreich und Dänemark zum Beispiel 1848 (Quelle: Meissner et. al. 2008, S. 165)]
- ? Antirassismuskonvention: Wie wird „Rassismus“ in der UN-Antirassismuskonvention (International Convention on the Elimination of Racial Discrimination, ICERD) definiert?
- ? Rassismus in Deutschland: Recherchieren Sie die Wahlprüfsteine und Forderungen der „Initiative Schwarze Menschen in Deutschland Bund e.V.“ zur Bundestagswahl 2013. Welche Maßnahmen zum Schutz vor rassistischer Diskriminierung fordert die ISD? Was haben die Parteien darauf geantwortet? [siehe Webtipps]
- ? Bürgerrechtsbewegung in der Musik: Einzelne Vertreter der Bürgerrechtsbewegung und Ereignisse der 1950er und 1960er Jahre sind Gegenstand eindrucksvoller Songs. Zu den bekanntesten Beispielen zählt sicher das Lied „*Pride (In the Name of Love)*“ von „U2“ (1984), in dem von der Ermordung Martin Luther King die Rede ist. Recherchieren Sie darüber hinaus: (1) „*He Was My Brother*“ (1964) von „Simon & Garfunkel“ (Album: „*Wednesday Morning, 3 A.M.*“) über die „Freedom Rider“, (2) „*Sister Rosa*“ (1989) von „The Neville Brothers“ (Album: „*Yellow Moon*“) über Rosa Parks, die den Bus-Boycott in Montgomery auslöste, oder (3) „*My Name Is Emmett Till*“ (2011) von Emmylou Harris (Album: „*Hard Bargain*“) über den von weißen Rassisten ermordeten Emmett Till.
- ? Bürgerrechtsbewegung in der Malerei: Beschäftigen Sie sich mit dem bekannten Gemälde „*The Problem We All Live With*“ von Norman Rockwell aus dem Jahr 1964. Auf dem Bild ist die sechsjährige Ruby Bridges abgebildet, die 1960 als erstes schwarzes Kind auf eine weiße Schule in New Orleans (Louisiana) ging und wegen massiver Proteste unter Polizeischutz zur Schule gebracht werden musste.
- ? Schwarze Politiker in Deutschland: Im 2013 gewählten 18. Deutschen Bundestag sitzen erstmals zwei Abgeordnete mit schwarzer Hautfarbe. Recherchieren Sie, um welche Politiker es sich handelt. [Antwort: Karamba Diaby (Halle) und Charles M. Huber (Darmstadt).]

Filmzitate zur Diskussion:

- § „*Sie hören nichts. Sie sehen nichts. Sie dienen nur!*“, bekommt Cecil von Majordomus Freddie Fallows vor seinem ersten Einsatz eingeschärft. Zum Abschied bedankt sich Präsident Reagan bei Cecil mit den Worten: „*Ich glaube, ich spreche hier nicht nur für mich, sondern für alle Präsidenten, wenn ich sage, dass Sie Ihrem Land gut gedient haben.*“ - Arbeiten Sie die verschiedenen Bedeutungen des „Dienens“ im Film heraus. Denken Sie dabei auch die Formen des Dienens, für die sich Cecils Söhne Louis und Charlie entscheiden.
- § Als Cecil am Ende des Films die Baumwollfarm besucht, auf der er aufgewachsen ist, sagt er: „*Wir Amerikaner verschließen gern die Augen vor dem, was wir uns gegenseitig angetan haben. Wir blicken hinaus auf die Welt und urteilen. Wir hören von den Konzentrationslagern. Aber diese Lager bestanden 200 Jahre lang. Hier, in Amerika.*“ - Diskutieren Sie diesen Vergleich und nehmen Sie kritisch Stellung.

Lehrplanbezüge

Beispielhaft möchten wir Sie hier auf ausgewählte Bezüge zu Lehrplaneinheiten für die Realschule (RS) und das Gymnasium (G8) in Hessen hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch in vergleichbaren Lehrplaneinheiten anderer Schularten und Bundesländer einsetzbar (Hervorhebungen wichtiger Stichworte durch MMK):

Englisch

- 8 Themen: Aus der Geschichte der Vereinigten Staaten (z.B. The Civil War). [RS]
- 9 Themen: Politische und soziale Probleme in den USA. [RS]
- 10 Themen: Politische und soziale Verhältnisse im Vereinigten Königreich und in den USA (Regierungs- und Staatsform, politische Parteien und Institutionen; Individualismus und Gemeinsinn; Freiheit und Eigenverantwortung; Einblick in die Lebensweise der Bevölkerung); Leben in einer Demokratie (Freiheit, Offenheit, Verletzbarkeit, Stärke); Bedeutende geschichtliche Daten und Persönlichkeiten des Vereinigten Königreichs und der USA. [RS]
- Q1 The Challenge of Individualism (Individuum und Gesellschaft). Verbindlicher Unterrichtsinhalt: USA (Vereinigte Staaten von Amerika). Stichworte: „living together“ (e. g. ethnic groups), „political life, political issues“. - Verbindlicher Unterrichtsinhalt: Them and Us (Wir und Sie). Stichworte: „the one-track mind (e. g. prejudice, intolerance, ideologies)“, „values (e. g. human and civil rights, basic assumptions, traditions and interests)“. [G8]
- Q3 The Dynamics of Change (Veränderungsprozesse). Verbindliche Unterrichtsinhalte: Promised Lands: Dreams and Realities (Neue Welten: Träume und Realitäten); Order, Vision, Change (Ordnung der Dinge, Vision, Wandel); Ideals and Reality (Ideale und Realität). [G8]

Ethik

- 9.2 Würde des Menschen III: „Wozu brauchen wir Menschenrechte?“. Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: „Gewaltloser Einsatz für Menschenrechte. Stichworte: Beispiele gewaltlosen Einsatzes für Menschenrechte: Gandhi, Martin L. King, usw. – Gewaltfreie Formen des Widerstandes: Greenpeace, Anti-Atom-Bewegung, Lichterketten, usw. – Grenzen der Gewaltlosigkeit.
- 10.3 Recht und Gerechtigkeit III: „Von den Schwierigkeiten mit der Gerechtigkeit“. Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: „Was vermag die Gerechtigkeit gegen Macht und Gewalt?“. Stichworte: - Gleichheit und Freiheit als Grundlagen gerechter Verhältnisse; - Menschenrechte / Grundrechte (Unabhängigkeitserklärung der 13 vereinigten Staaten von Amerika von 1776 / Art. 1 – 5 der Grundrechte aus GG).

Evangelische Religion

- 8.3 Vorbilder und die Suche nach Orientierung - Leitbild gesucht! (Lernschwerpunkt: Ethik). Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: Vorbilder aus der Geschichte. Stichworte: u.a. Martin Luther King.

Geschichte

- 10.3 Eine Welt im Aufbruch – Auseinandersetzungen um die Befreiung des Menschen. Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben: Bürgerrechtsbewegung in den USA. Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen: u.a. Auswertung von Filmen.

Politik und Wirtschaft

- 9.5 Soziale Fragen in der Bundesrepublik Deutschland. Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben: Soziale Fragen in den USA und Europa.

Filmische Gestaltung

Der Anfang: Von der Beteiligung des Zuschauers und der Aktivierung seines Wissens

Wie führt ein Film in seine Geschichte ein? Mit welchen Mitteln versucht er, den Zuschauer an der Konstruktion der Story zu beteiligen? Schauen wir den Anfang von „DER BUTLER“ einmal genauer an (Screenshots der nummerierten Einstellungen finden Sie auf dem Arbeitsblatt „Der Anfang des Films“ im Anhang):

- § Der Film beginnt mit einer Einstellung (E 1), die zu den Klängen von Robert Schumanns Klavierkonzert a-Moll op. 54 eine große Halle mit Säulen in einer Totalen zeigt. In der Mitte des Bildhintergrunds sitzt ein schwarzer Mann rechts neben einer Tür, neben der links ein weiterer Mann steht. Die Kamera fährt ganz langsam, kaum wahrnehmbar vorwärts.
- § Überblendung in eine nähere Einstellung (E 2): Nun erkennen wir, dass es sich um einen älteren schwarzen Mann handelt, der einen Anzug mit grün-blau gestreifter Krawatte trägt.⁶ Zu Beginn der Einstellung schaut er nach rechts (E 2a), sein Blick wandert nach oben links (E 2b).
- § Überblendung zu E 3: Zu den Klängen des Klaviers sehen wir in Untersicht (sie korrespondiert mit dem Blick nach oben in der vorigen Einstellung) zwei erhängte Menschen am Strang (einer davon ist als schwarzer Mann zu erkennen), deren Leichen sich leicht im Wind bewegen. Im Hintergrund des nächtlichen Bildes weht die US-Flagge (E 3a).⁷ In der linken Bildhälfte wird ein Zitat eingeblendet: *„Finsternis kann die Finsternis nicht vertreiben. Dies vermag nur das Licht. - Martin Luther King Jr.“* (im Original: *Darkness cannot drive out darkness. Only light can do that*) (E 3b).⁸
- § Harter Schnitt zu einer Nahaufnahme des alten Manns (E 4) aus E 1 und E 2, dessen Blick - anknüpfend an E 2 - weiter nach oben gerichtet ist. Sein blauer Anzug, das weiße Hemd, die weiße Wand hinter ihm und der rote Vorhang am rechten Bildrand greifen die drei Farben der US-Flagge auf.
- § Überblendung zu einer Einstellung, die in einer rasanten Kamerafahrt über ein Baumwollfeld entlang führt (E 5). Zunächst wird nur die Jahreszahl „1926“ alleine (E 5a), dann zusammen mit der Ortsangabe „Macon, Georgia“ (E 5b) eingeblendet. Aus dem Off erklingt eine männliche Stimme: *„Das Einzige, was ich kannte, war Baumwolle. Die Arbeit war hart“* (im Original: *The only thing I ever knew was cotton. It was hard work*). Die Kamera zieht auf zu einer Panoramaeinstellung (E 5c).



⁶ Was es mit dieser Krawatte auf sich hat, wird erst durch eine Szene im späteren Verlauf des Films klar: Es handelt sich um eine Krawatte des ermordeten US-Präsidenten John F. Kennedy, die ihm Jackie Kennedy gegeben hat.

⁷ Was es mit dieser Einstellung auf sich hat, wird ebenfalls erst im weiteren Verlauf des Films deutlich: Cecil entdeckt die Toten, nachdem er die Baumwollfarm verlassen hat. Im Rückblick sagt er an dieser Stelle im Off: *„Jeder Weiße konnte jederzeit einen von uns töten, ohne bestraft zu werden. Das Gesetz war nicht auf unserer Seite. Das Gesetz war gegen uns.“*

⁸ Dieses Zitat stammt aus einer von Martin Luther King am 17. November 1957 in Montgomery (Alabama) gehaltenen Predigt über das biblische Liebesgebot (Mt 5,43-45). Den vollständigen Text können Sie auf der Website des „Martin Luther King, Jr., Research & Education Institute“ als PDF-Datei herunterladen: http://mlk-kpp01.stanford.edu/primarydocuments/Vol4/17-Nov-1957_LovingYourEnemies.pdf

Die Betrachtung dieser ersten Einstellungen verdeutlicht, dass Filme immer an mehrere Wissenbestände des Zuschauers anknüpfen: (a) sein allgemeines Weltwissen, (b) sein narratives Wissen („Geschichtenwissen“, Wissen um Erzählformen) und (c) sein filmisches Wissen (Filmgeschichte, Genres, Schauspieler etc.). Mit Hilfe des aktivierten Wissens muss der Zuschauer von Anfang an zahlreiche Schlussfolgerungen ziehen: Der nach oben gerichtete Blick des Mannes (E 2 und E 4) legt die Vermutung nahe, dass er sich gerade visuell an etwas erinnert (allgemeines Wissen um die Mimik von in Gedanken versunkenen Menschen). Die im Off erklingende Stimme (E 5) kann dem Mann zugeordnet werden (filmisches Wissen um das Mittel einer Erzählstimme). Die beginnende Szene im Baumwollfeld kann mit Hilfe der Erzählstimme und der Texteinblendung „1926 - Macon, Georgia“ als Erinnerung an ein zeitlich zurückliegendes Erlebnis im Leben des Mannes interpretiert werden (narratives Wissen um die Möglichkeit des nicht-linearen Erzählens, zum Beispiel in Form einer Rückblende).

Der Film setzt in vielen Szenen Wissen um die US-amerikanische Geschichte voraus. So erfordert es allgemeines Wissen, um die wehende Fahne in E 3 als US-Flagge identifizieren zu können oder den in der Texteinblendung genannten Martin Luther King als ermordeten afro-amerikanischen Bürgerrechtler und Vertreter des gewaltfreien Widerstands zu identifizieren. Die Erhängten erinnern an die zahlreichen Opfer rassistisch motivierter Lynchmorde. Der Hinweis auf Baumwolle und die gezeigten Baumwollfeldern in E 5 verweist auf die US-amerikanischen Südstaaten und kann auch Assoziationen zum Thema Sklaverei, Amerikanischer Bürgerkrieg und Rassentrennung hervorrufen. Wer bei der Szene auf der Plantage an die TV-Serie „Roots“ denken muss, dessen filmisches Wissen wurde aktiviert usw.

Schon die ersten Einstellungen des Films evozieren zahlreiche Fragen: Denn wer dieser Mann ist (Cecil Gaines), wo er sich befindet (Weißes Haus) und was er dort tut (Warten auf ein Treffen mit Präsident Obama), weiß der Zuschauer zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Dieser offene Einstieg sorgt für eine gespannte Erwartungshaltung des Zuschauers. Die Anfangsszene wird am Ende des Films fortgesetzt und bildet so einen Rahmen. Erst als der alte Mann von Admiral Rochon, dem Obersten Zeremonienmeister (Chief Usher) des Weißen Hauses, abgeholt wird, wird klar: Cecil Gaines sitzt nach der Amtseinführung von Barack Obama im Weißen Haus, wartet auf ein Treffen mit dem Präsidenten und erinnert sich an sein Leben.⁹

Die Konstruktion des Films als Rückblende erlaubt die Erzählung von der Geschichte der Bürgerrechtsbewegung in Form der fragmentarischen, notwendigerweise subjektiven und nicht umfassenden Erinnerung eines Einzelnen. Die Wahl dieser formalen Erzähltechnik entspricht dem inhaltlichen Motiv des langen und mühsamen Wegs der Bürgerrechtsbewegung. Die Erzählstimme (Voice-Over) des Protagonisten ist darüber hinaus Ausdrucksmittel für die (subjektive) Reflexion der eigenen, sich im Lauf des Lebens verändernden Haltung.

Zeitgestaltung im Film: Vom Umgang mit Zeit

In der (linear-chronologisch erzählten) Rückblende spannt der Film einen Bogen vom Jahr 1926 (Vergewaltigung von Cecils Mutter und Ermordung seines Vater durch einen weißen Farmer) bis 2009 (Cecils Vorbereitungen auf sein Treffen mit Präsident Obama im Weißen Haus). Von einer so großen Zeitspanne in etwas mehr als zwei Stunden zu erzählen, kann nur mit Hilfe von Auswahl, Auslassung und Raffung gelingen.

In Filmen, deren Handlung eine große Zeitspanne umfasst, kommt es unvermeidlich zu größeren Zeitsprüngen. Diese Auslassungen sind auf verschiedene Weise zu erkennen: Nach größeren Zeitsprüngen informieren Texteinblendungen (*Inserts*) den Zuschauer über Zeit und/oder Ort der neuen Sequenz. In „DER BUTLER“ geschieht dies häufig in der Form „Jahreszahl und Name des amtierenden Präsidenten“.

⁹ Da die Amtseinführung der US-Präsidenten traditionell am 20. Januar nach der Präsidentschaftswahl stattfindet, muss diese Szene also 2009 spielen.

Auslassungen sind in „DER BUTLER“ auch durch das sich verändernde Aussehen der Figuren (Frisuren und Kostüme) und die Ausstattung (Requisiten und Kulissen) erkennbar. Besonders auffällig ist dies in Bezug auf das Maskenbild zum Beispiel nach dem Tod von Cecils Sohn Charles: Nach der Bestattung auf dem Soldatenfriedhof zeigt die unmittelbar darauf folgende Szene, wie Cecil - nun mit (Halb-)Glatze - Präsident Nixon in seiner zweiten Amtszeit zur Zeit der Watergate-Affäre bedient. In einer Szene nach der Ermordung Martin Luther Kings (1968), in der Louis mit seiner Freundin bei seinen Eltern zu Abend isst, erweist der Film dem in den späten 1960ern populären Afrolook Referenz: Louis' Freundin Carol Hammie trägt ihre Haare in der auch durch die Bürgerrechtlerin Angela Davis bekannten Frisur (siehe Abb.).



Eine besonders eindrucksvolles Beispiel für Zeitraffung verwendet der Film bei einer komplexen Montagesequenz im letzten Drittel: Nach einer Szene, in der Cecil am Grab seines Sohnes Charles steht, kombiniert der Film in schnell geschnittener Folge Spielszenen mit Archivmaterial, das u.a. historische Personen (Präsident Gerald Ford, Jimmy Carter, Prinzessin Diana u.a.) politische Ereignisse (Ölkrise) und Beispiele amerikanischer Populärkultur (TV-Serien, Musiksendungen) zeigt und so die zweite Hälfte der 1970er Jahre im Schnelldurchlauf Revue passieren lässt. Die Montagesequenz fungiert hier als überleitende Szene zur nächsten Sequenz, die von Ronald Reagans Amtszeit erzählt.

Besetzung: Von Schauspieler/innen als Zeitzeugen

An „DER BUTLER“ wirken zahlreiche bekannte schwarze und weiße Schauspieler/innen mit, die durch ihr Mitwirken das ernsthafte Anliegen des Films bezeugen: Cecils Frau Gloria wird von *Oprah Winfrey*, der bekannten US-amerikanischen Talkshow-Moderatorin (*The Oprah Winfrey Show*) gespielt, die als Schauspielerin bereits in „DIE FARBE LILA“ (1985) nach dem Roman von Alice Walker mitwirkte. 2008 unterstützte Winfrey die Präsidentschaftskandidatur von Barack Obama. Der bekannte US-amerikanische Sänger *Lenny Kravitz* (als Cecils Kollege Holloway) hatte bereits eine Rolle in Lee Daniels vorigem Film „PRECIOUS“ (2009). Mit *Jane Fonda* (als Nancy Reagan) und *Vanessa Redgrave* sind zudem zwei weiße „Grand Dames“ vor der Kamera zu sehen, die als politisch engagierte Schauspielerinnen bekannt sind.



„The Times They Are A-Changin'“: Schwarze Schauspieler in Hollywood

„Der Mann ebnet den Weg für uns alle.“ (Cecil über Sidney Poitier)

Als erste afroamerikanische Schauspielerin wurde Hattie McDaniel 1940 für ihre Rolle als Hausmädchen „Mammy“ in „VOM WINDE VERWEHT“ (1939) mit einem „Oscar“ ausgezeichnet. An der Premiere des Films in Atlanta durfte sie wegen der im Bundesstaat Georgia herrschenden Gesetzgebung („Rassentrennung“) nicht teilnehmen.

Der erste schwarze Hollywoodstar war Sidney Poitier (geb. 1927), der 1964 für seine Rolle in „LILIEN AUF DEM FELDE“ als erster schwarze Schauspieler die begehrte Auszeichnung als bester Hauptdarsteller erhielt. Die von ihm gespielten Figuren kämpfen oft gegen rassistische Vorurteile an, so zum Beispiel in den Filmen „IN DER HITZE DER NACHT“ (1967) oder „RAT MAL, WER ZUM ESSEN KOMMT“ (1967), der für Aufsehen sorgte, da erstmals ein schwarzer Schauspieler eine Weiße in einem US-Kinospielfilm küsste.¹⁰

¹⁰ Im US-amerikanischen Fernsehen kam es erstmals 1968 zum Kuss zwischen einem weißen Schauspieler und einer schwarzen Schauspielerin: In der Folge „Platons Stiefkinder“ (OT: Plato's Stepchildren) der Science-Fiction-TV-Serie „Star Trek“ küsste Captain Kirk Lieutenant Uhura - wenn auch nur durch den telekinetischen Zwang der Platonier.

2002 nahm Poitier im Rahmen der 74. Academy Awards den Irving G. Thalberg Award für sein Lebenswerk entgegen. In seiner bemerkenswerten Rede bedankte er sich bei den (wenigen) visionären Filmschaffenden, deren großes Verantwortungsgefühl für die Bürgerrechte („strong sense of citizenship responsibility“) die Karriere afroamerikanischer Schauspieler gegen alle Widerstände erst ermöglicht habe. Er erinnerte an die afroamerikanischen Schauspieler, die ihm vorausgingen: *„I accept this award in memory of all the African-American actors and actresses who went before me in the difficult years, on whose shoulders I was privileged to stand to see where I might go.“*¹¹ Poitiers Beliebtheit und seine Funktion als Vorbild für viele Afroamerikaner wird in „DER BUTLER“ explizit thematisiert.

Im Rahmen dieser 74. Academy Awards wurde mit Halle Berry („MONSTER'S BALL“) erstmals eine afroamerikanische Schauspielerin als beste Darstellerin ausgezeichnet. Am selben Abend erhielt der beliebte afroamerikanische Schauspieler Denzel Washington („TRAINING DAY“) eine Auszeichnung in der Kategorie „Bester Darsteller“. Bereits 1990 hatte er für seine Darstellung eines schwarzen Soldaten im Amerikanischen Bürgerkrieg („GLORY“) die Auszeichnung als bester Nebendarsteller entgegennehmen dürfen.

Übersicht der bisherigen afroamerikanischen „Oscar“-Preisträger/innen (Stand: September 2013)	
Bester Hauptdarsteller:	Beste Hauptdarstellerin:
1963 (36) Sidney Poitier („Lilies of the Field“)	2001 (74) Halle Berry („Monster's Ball“)
2001 (74) Denzel Washington („Training Day“)	Beste Nebendarstellerin:
2004 (77) Jamie Foxx („Ray“)	1939 (12) Hattie McDaniel („Gone with the Wind“)
2006 (79) Forest Whitaker („The Last King of Scotland“)	1990 (63) Whoopi Goldberg („Ghost“)
Bester Nebendarsteller:	2006 (79) Jennifer Hudson („Dreamgirls“)
1982 (55) Louis Gossett Jr. („An Officer and a Gentleman“)	2009 (82) Mo'Nique („Precious“)
1989 (62) Denzel Washington („Glory“)	2011 (84) Octavia Spencer („The Help“)
2004 (77) Morgan Freeman („Million Dollar Baby“)	

Fragen zur filmischen Gestaltung

- ? Von welchem Zeitraum erzählt der Film? Begründen Sie Ihre Ansicht. Beachten Sie dabei die verschiedenen Informationsquellen des Plots: gezeigte Ereignisse auf der Handlungsebene, in Dialogen erwähnte Ereignisse, in Rückblenden erzählte Ereignisse und Texteinblendungen bzw. -tafeln.
- ? Welche Funktion hat die Erzählstimme (Voice-Over) im Film?
- ? Nennen Sie große Auslassungen („Zeitsprünge“) im Film. Woran sind sie erkennbar? Denken Sie hierbei besonders an Szenenbild, Kostümbild und Maskenbild. Nennen Sie auffällige Beispiele.
- ? Auch der Soundtrack des Films lässt die Vergangenheit mit zahlreichen „Black Music“-Songs lebendig werden. An welche Lieder erinnern Sie sich? [Antwort: „Function at the Junction“ von Shorty Long, „I'll Close My Eyes“ von Dinah Washington, „Out of Sight“ von James Brown, „Party Is a Groovy Thing“ von People's Choice u.a.] - Mit welchem Stück beginnt der Film? Wie wirkt es auf Sie? Warum hat sich Regisseur Lee Daniels hier für klassische Musik entschieden?

¹¹ Quelle: <http://aaspeechesdb.oscars.org/link/074-26/> [Zugriff: 22.09.2013]

Schwarze Schauspieler/innen im (Hollywood-)Film

- ? Nennen Sie bekannte schwarze Schauspieler/innen. [Mögliche Antworten für Darsteller (alphabetische Auswahl): Don Cheadle, Jamie Foxx, Morgan Freeman, Martin Lawrence, Eddie Murphy, Chris Rock, Will Smith, Wesley Snipes, Denzel Washington, Forest Whitaker u.a. - Mögliche Antworten für Darstellerinnen: Halle Berry, Whoopi Goldberg u.a.]
- ? Welche schwarzen Schauspieler/innen erhielten erstmals einen Academy Award („Oscar“) in den Kategorien „Beste Hauptdarstellerin“, „Bester Hauptdarsteller“, „Beste Nebendarstellerin“ und „Bester Nebendarstellerin“? [Antworten im Text]
- ? Welche *afro-deutschen* Schauspieler/innen kennen Sie?

Intertextualität:

- ? Welche anderen Spiel- und Dokumentarfilme kennen Sie, die von Sklaverei und Rassentrennung in den USA erzählen? [siehe unten: Filmtipps] An welchen dieser Filme erinnert Sie „DER BUTLER“ am meisten? Begründen Sie Ihre Auffassung.
- ? „DER BUTLER“ ist von US-amerikanischen Filmkritikern als schwarze „Forrest Gump“-Variante bezeichnet worden. Überlegen Sie, welche Gründe für diesen Vergleich sprechen könnten.

Literaturhinweise

- BEALS, Melba Pattillo (1997). *Niemand soll mich weinen sehen*. Aus dem Amerikanischen von Tatjana Kruse. Bergisch Gladbach: Lübbe (Bastei-Lübbe-Taschenbuch 61353). [3. Aufl.]
- EMMERICH, Alexander (2013). *Geschichte der USA*. Stuttgart: Theiss (WissenKompakt) (2. Aufl.).
- MEISSNER, Jochen; MÜCKE, Ulrich & WEBER, Klaus (2008). *Schwarzes Amerika. Eine Geschichte der Sklaverei*. München: C.H. Beck.
- SILEI, Fabrizio (2011). *Der Bus von Rosa Parks*. Mit Bildern von Maurizio Quarello. Aus dem Italienischen von Sarah Pasquay Berlin: Jacoby & Stuart. [Anm.: Nominierung zum Deutschen Jugendliteraturpreis 2013]
- ZINN, Howard (2007). *Eine Geschichte des amerikanischen Volkes*. Aus dem amerikanischen Englisch von Sonja Bonin. Berlin: Schwarzerfreitag, hier bes. S. 169-206 (Kap. 9: „Sklaverei ohne Unterwerfung, Emanzipation ohne Freiheit“) und S. 433-457 (Kap. 17: „Der vertagte Traum“).

Webtipps

www.derbutler-derfilm.de: Offizielle Filmwebsite

Vergleich Film und Wirklichkeit:

http://articles.washingtonpost.com/2008-11-07/politics/36906532_1_white-house-black-man-history: Wil Haygood: A Butler Well Served by This Election (The Washington Post, 07.11.2008)

<http://entertainment.time.com/2013/08/16/what-the-butler-really-saw/>:

Eliana Dockterman: The True Story of *The Butler*. Fact vs. Fiction in Lee Daniels' *The Butler*

www.patheos.com/blogs/tinseltalk/2013/08/hey-conservatives-youve-got-the-butler-wrong-its-great-from-a-conservative/: Rebecca Cusey: Hey Conservatives: Don't Bash 'The Butler' (From a Conservative)

Organisationen und Hochschulen:

www.naACP.org: National Association for the Advancement of Colored People (NAACP)

<http://mlk-kpp01.stanford.edu>: Martin Luther King, Jr., Research & Education Institute

www.ferris.edu/jimcrow/: Jim Crow Museum der Ferris State University in Big Rapids (Michigan)

www.fisk.edu: Fisk University (Nashville TN)

Geschichte der Bürgerrechtsbewegung:

www.crmvet.org: Civil Rights Movement Veterans (u.a. mit "History & Timeline of the Southern Freedom Movement 1951-1968 und "Articles & Speeches by Movement Veterans")

Sit-Ins der Bürgerrechtsbewegung:

<http://nvdatabase.swarthmore.edu/content/nashville-students-sit-us-civil-rights-1960>:
Global Nonviolent Action Database: Nashville students sit-in for U.S. civil rights, 1960

<http://nvdatabase.swarthmore.edu/content/greensboro-nc-students-sit-us-civil-rights-1960>:
Global Nonviolent Action Database: Greensboro, NC, students sit-in for U.S. Civil Rights, 1960

Wichtige Reden und Texte (sortiert nach Sprecher):

www.americanrhetoric.com/speeches/lbjweshallovercome.htm:

Lyndon B. Johnson: Address to a Joint Session of Congress on Voting Legislation (15.03.1965)

www.americanrhetoric.com/speeches/jfkcivilrights.htm:

John F. Kennedy: Civil Rights Address (11.06. 1963)

www.americanrhetoric.com/speeches/convention2008/barackobamavictoryspeech.htm:

Barack Obama: President-Elect Victory Speech (04.11.2008)

www.trumanlibrary.org/9981.htm:

Harry S. Truman: Executive Order 9981 (26.07.1948)

Geschichte der USA:

www.bpb.de/internationales/amerika/usa/:

Bundeszentrale für politische Bildung: Dossier USA

Zu einzelnen Personen:

www.rubybridges.com: Ruby Bridges Foundation

<http://johnlewis.house.gov>: John Lewis (Congressman)

www.mamietillmobleyfoundation.org: Mamie Till Mobley Memorial Foundation

Schwarze Menschen in Deutschland (Afrodeutsche):

www.isdonline.de:

Initiative Schwarze Menschen in Deutschland e.V. (ISD)

www.bpb.de/gesellschaft/migration/afrikanische-diaspora/59527/schwarze-organisierung:

Eleonore Wiedenroth-Coulibaly: Schwarze Organisation in Deutschland (2004)

Afroamerikaner in Hollywood:

www.spiegel.de/kultur/kino/die-topliga-der-schwarzen-hollywood-schauspieler-a-849087.html:

Daniel Haas: Kino-Stars: Hollywoods schwarze Liste (Spiegel Online, 2012)

Filmtipps: Rassismus in den USA im Film

a) Spielfilme:

- § 12 Years a Slave (12 YEARS A SLAVE) (2013). Regie: Steve McQueen. Darsteller: Chiwetel Ejiofor u.a. [Spielfilm nach der 1853 erschienenen Autobiographie „Twelve Years a Slave“ von Solomon Northup, eines freien Afroamerikaners, der als Sklave verkauft wurde; Kinostart in Deutschland: 23.01.2014]
- § 42 - Die wahre Geschichte einer Sportlegende (42) (2013). Regie Brian Helgeland. Darsteller Chadwick Boseman (Jackie Robinson) u.a. [Spielfilm über Jackie Robinson, einen schwarzen Baseballspieler der Major League Baseball, dessen Name im Film erwähnt wird]
- § Amazing Grace (AMAZING GRACE) (2006). Regie: Michael Apted. Darsteller: Ioan Gruffudd (William Wilberforce), Albert Finney (John Newton) u.a. [Spielfilm über den britischen Parlamentarier William Wilberforce, der Ende des 18. Jahrhunderts für die Abschaffung des Sklavenhandels kämpfte]
- § Amistad (AMISTAD) (1997). Regie: Steven Spielberg. Darsteller: Morgan Freeman (Theodore Joadson) u.a. [Aufstand auf einem Sklavenschiff 1839]
- § Ein Aufstand alter Männer (A GATHERING OF OLD MEN) (1987). Regie: Volker Schlöndorff. Darsteller: Louis Gossett Jr. (Mathu), Richard Widmark (Sheriff Mapes) u.a. [TV-Adaption eines Romans von Ernest J. Gaines]
- § Boykott (BOYCOTT) (2001). Regie: Clark Johnson. Darsteller: Jeffrey Wright (Martin Luther King) u.a. [TV-Film über den Montgomery-Busboykott 1955/56]
- § Dark Blue (DARK BLUE) (2002). Regie: Ron Shelton. [Hintergrund: Rodney-King-Unruhen in Los Angeles 1992]
- § Die Farbe Lila (THE COLOR PURPLE) (1985). Regie: Steven Spielberg. Darsteller: Whoopi Goldberg u.a. [Adaption des Romans von Alice Walker: Fiktive Lebensgeschichte einer in den Südstaaten lebenden Afroamerikanerin in der ersten Hälfte des 20. Jh.]
- § Gegen jede Regel (REMEMBER THE TITANS) (2000). Regie: Boaz Yakin. Darsteller: Denzel Washington (Coach Boone), Will Patton (Coach Yoast) u.a. [Der Film basiert auf der Lebensgeschichte des afroamerikanischen Football-Trainers Herman Boone, der nach der Zusammenlegung zweier Highschools Anfang der 1970er Jahre zum Trainer eines Football-Teams wird, das aus weißen und schwarzen Spielern besteht.]
- § Glory (GLORY) (1989). Regie: Edward Zwick. Darsteller: Denzel Washington, Morgan Freeman u.a. [Geschichte des „54th Regiment Massachusetts Volunteer Infantry“, eines aus afroamerikanischen Soldaten bestehenden Infanterieregiments im Amerikanischen Bürgerkrieg]
- § In der Hitze der Nacht (IN THE HEAT OF THE NIGHT) (1967). Regie: Norman Jewison. Darsteller: Sidney Poitier (Virgil Tibbs), Rod Steiger (Gillespie) u.a. [Erwähnung im Film]
- § Lincoln (LINCOLN) (2012). Regie: Steven Spielberg.
- § Liberty Heights (Liberty Heights) (1999). Regie: Barry Levinson. Darsteller: Adrien Brody u.a. [Baltimore in den 1950 Jahren: Liebesgeschichte zwischen einem weißen jüdischen Amerikaner und einer Afroamerikanerin, die zusammen auf eine Schule gehen]
- § Malcolm X (MALCOLM X) (1992). Regie: Spike Lee. Darsteller: Denzel Washington (Malcolm X) u.a. [Spielfilm über den afroamerikanischen Menschenrechtsaktivisten Malcolm X]
- § Mississippi Burning - Die Wurzel des Hasses (MISSISSIPPI BURNING) (1988). Regie: Alan Parker. Darsteller: Gene Hackman (Agent Rupert Anderson), Willem Dafoe.(Agent Alan Ward) u.a. [1964 im US-Bundesstaat Mississippi]

- § Rat mal, wer zum Essen kommt (GUESS WHO'S COMING TO DINNER) (1967). Regie: Stanley Kramer. Darsteller: Sidney Poitier (John Prentice), Spencer Tracy (Matt Drayton), Katharine Hepburn (Christina Drayton) u.a. [Erwähnung im Film]
- § Red Tails (RED TAILS) (2012). Regie: Anthony Hemingway. Darsteller: Nate Parker, David Oyelowo, Cuba Gooding Jr., Terrence Howard u.a. [Geschichte der „Tuskegee Airmen“, der ersten afroamerikanischen Kampfpiloten der United States Army Air Forces (USAAF) im Zweiten Weltkrieg. Eine Texteinblendung zu Beginn des Films zitiert aus der „U.S. Army War College Study“ von 1925: "*Blacks are mentally inferior, by nature subservient, and cowards in the face of danger. They are therefore unfit for combat.*"]
- § Roots (ROOTS: THE SAGA OF AN AMERICAN FAMILY) (1977). Regie: Marvin J. Chomsky u.a. [8-teilige TV-Serie nach dem Roman von Alex Haley: Geschichte einer afroamerikanischen Familie von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis in die Zeit der „Reconstruction“ nach dem Amerikanischen Bürgerkrieg]
- § Ruby Bridges - Ein Mädchen kämpft für sein Recht (RUBY BRIDGES) (1998). Regie: Euzhan Palcy. Darsteller: Chaz Monet (Ruby Bridges) u.a. [TV-Film über Ruby Bridges, die Gegenstand des berühmten Gemäldes „The Problem We All Live With“ von Norman Rockwell ist.]
- § Star Trek: Platons Stiefkinder (PLATO'S STEPCHILDREN) (1968). [Aufsehenerregend: Captain Kirk küsst Lieutenant Uhura.]
- § The Help (THE HELP) (2011). Regie: Tate Taylor. Darsteller: Jessica Chastain (Celia Foote), Viola Davis (Aibileen Clark), Octavia Spencer (Minnie Jackson) u.a. [Adaption eines Romans von Kathryn Stockett über afroamerikanische Hausangestellte Anfang der 1960er Jahre]
- Vier kleine Mädchen (4 LITTLE GIRLS) (1997). Regie: Spike Lee. [Dokumentarfilm über den Bombenanschlag auf eine Baptistenkirche in Birmingham (Alabama) am 15. September 1963, bei dem vier Mädchen ums Leben kamen]
- § Wer die Nachtigall stört (TO KILL A MOCKINGBIRD) (1962). Regie: Robert Mulligan. Darsteller: Gregory Peck u.a. [Adaption des Romans von Harper Lee: Rassismus im Alabama der 1930er Jahren]

b) Dokumentarfilme:

- § Angela Davis: Portrait of a Revolutionary (1972). Regie: Yolande DuLuart. [Dokumentarfilm über die schwarze Bürgerrechtlerin Angela Davis]
- § Nine from Little Rock (1964). Regie: Charles Guggenheim. [Dokumentarfilm]
- § The Black Power Mixtape 1967-1975 (2011). R: Göran Olsson. [Filmisches Mosaik über die Black-Power-Bewegung in den USA, gefilmt von schwedischen Journalisten, die Ende der 1960er und Anfang der 1970er Jahre in die USA reisten.]

c) Kurzfilme:

- § Der Bus von Rosa Parks (2013). Animationsfilm. Regie: Markus Müller (nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Fabrizio Silei und Maurizio A. C. Quarello). [DVD mit Ö-Recht erhältlich bei FriJus GmbH (www.frijus.de); Zusatzmaterial im DVD-ROM-Teil]

Impressum: Herausgegeben vom Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF), Murnastraße 6, 65189 Wiesbaden, Tel. (0611) 20 52 288. E-Mail: info@film-kultur.de. Internet: www.film-kultur.de. Idee und Konzept: Horst Walther. Redaktion: Horst Walther. Autor: Michael M. Kleinschmidt. Bildnachweis: Prokino Filmverleih. © Oktober 2013.

Arbeitsblatt: Der Anfang des Films

Beschreiben Sie mit Hilfe der unten abgebildeten Screenshots die ersten Einstellungen des Films. Was ist auf der Bildebene zu sehen? Wie ist es filmisch gestaltet (Einstellungsgröße, Kamerabewegung und -perspektive, Farbgestaltung)? Was ist auf der Tonspur zu hören (Sprache, Geräusche, Musik)? Welche Hinweise (*cues*) erhält der Zuschauer durch diese Einstellungen? Welche Schlussfolgerungen kann er ziehen? Welches Wissen ist hierzu notwendig?



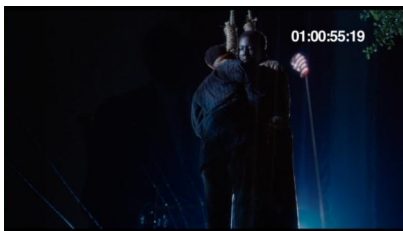
E 1



E 2a



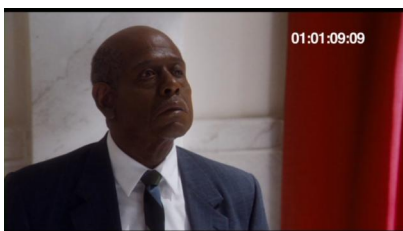
E 2b



E 3a



E 3b



E 4



E 5a



E 5b



E 5c

Anhang: Zeittafel

- 1839 Aufstand auf dem Sklavenschiff „Amistad“
- 1861 Beginn des US-amerikanischen Bürgerkriegs (1861-1865)
- 1863 Am 1. Januar unterzeichnet US-Präsident Abraham Lincoln die „Emancipation Proclamation“ zur Sklavenbefreiung: *„all persons held as slaves [...] shall be then, thenceforward, and forever free“.*
- 1864 Wiederwahl von Abraham Lincoln (8. November)
- 1865 Durch die Proklamation des 13. Zusatzartikels zur Verfassung (*Thirteenth Amendment*) wird die Sklaverei auf dem Gebiet der Vereinigten Staaten am 18. Dezember offiziell abgeschafft: *„Neither slavery nor involuntary servitude, except as a punishment for crime whereof the party shall have been duly convicted, shall exist within the United States, or any place subject to their jurisdiction.“*
- 1866 Der *Civil Rights Act* definiert alle in den USA geborenen Personen als Staatsbürger mit gleichen Rechten: *„That all persons born in the United States and not subject to any foreign power, excluding Indians not taxed, are hereby declared to be citizens of the United States; and such citizens, of every race and color, without regard to any previous condition of slavery or involuntary servitude, except as a punishment for crime whereof the party shall have been duly convicted, shall have the same right, in every State and Territory in the United States [...]“*
- 1868 14. Zusatzartikel zur Verfassung (*Fourteenth Amendment*)
- 1870 Mit der Ratifizierung des 15. Zusatzartikels zur Verfassung (*Fifteenth Amendment*), der 1869 vom Kongress verabschiedet worden war, wird klargestellt, dass keinem Bürger das Wahlrecht verweigert werden darf: *„The right of citizens of the United States to vote shall not be denied or abridged by the United States or by any State on account of race, color, or previous condition of servitude.“*
- 1896 Urteil im Fall "Plessy v. Ferguson": Der Oberste Gerichtshof (Supreme Court) trifft die Grundsatzentscheidung, dass ein Gesetz des Staates Louisiana, das getrennte Abteile für Bürger weißer und schwarzer Hautfarbe in Eisenbahnzügen vorschrieb, nicht gegen die US-Verfassung verstoße. Der Grundsatz *„separate but equal“* („getrennt, aber gleich(wertig)“) wird erst durch das Urteil im Fall „Brown v. Board of Education“ (1954) aufgehoben.
- 1899 Urteil im Fall „Cumming v. Richmond County Board of Education“: Der Grundsatz *„separate but equal“* („getrennt, aber gleich(wertig)“) wird auch auf öffentliche Schulen ausgeweitet, die „Rassentrennung“ im Schulsystem wird so rechtlich sanktioniert und hat bis 1954 Bestand.
- 1909 Gründung der *National Association for the Advancement of Colored People* (NAACP), eine der ältesten und einflussreichsten schwarzen Bürgerrechtsorganisationen
- 1948 Mit der *„Executive Order 9981“* vom 26. Juli 1948 hebt US-Präsident Harry S. Truman die „Rassendiskriminierung“ in der US-Armee auf: *„It is hereby declared to be the policy of the President that there shall be equality of treatment and opportunity for all persons in the armed services without regard to race, color, religion or national origin.“*

- Mit Resolution 217 A (III) verabschiedet die Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948 die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“: *„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.“* (Art. 1) *„Jeder hat Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten, ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.“* (Art. 2) *„Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden; Sklaverei und Sklavenhandel in allen ihren Formen sind verboten.“* (Art. 4)
- 1953 Dwight D. Eisenhower wird 34. US-Präsident (1953-1961).
- 1954 Die schwarze Bürgerrechtsbewegung *National Association for the Advancement of Colored People* (NAACP) gewinnt im Fall „Brown v. Board of Education“. Das Grundsatzurteil des Obersten Gerichtshofs (*Supreme Court*) vom 17. Mai 1954 markiert das Ende der „Rassentrennung“ an öffentlichen Schulen.
- 1955 Ermordung von Emmett Till am 28. August [Film: Erwähnung in Gesprächen]
- Die Afroamerikanerinnen Claudette Colvin (2. März) und Rosa Parks (1. Dezember) widersetzen sich in Montgomery (Alabama) der „Rassentrennung“ in öffentlichen Bussen und werden festgenommen. Parks Verhaftung löst den Montgomery-Busboykott (*Montgomery Bus Boycott*) von 1955/56 aus.
- 1956 Am 13. November 1956 bestätigt der Oberste Gerichtshof (Supreme Court) eine Entscheidung des Bundesbezirksgerichts. Die „Rassentrennung“ in öffentlichen Nahverkehrsbusen wird aufgehoben.
- 1957 Little Rock Crisis: Orval Faubus, der Gouverneur von Arkansas, verweigert afro-amerikanischen Schülern (den sog. „Little Rock Nine“) mit Hilfe der Nationalgarde von Arkansas den Zutritt zu einer High School in Little Rock (Arkansas). Daraufhin unterstellte Präsident Eisenhower die Nationalgarde der Bundesregierung und entsandte Einheiten einer Luftlandedivision, um die Verfassung durchzusetzen. In einer Radio- und Fernsehansprache erklärte er am 24. September 1957: *„I have today issued an Executive Order directing the use of troops under Federal authority to aid in the execution of Federal law at Little Rock, Arkansas. This became necessary when my Proclamation of yesterday was not observed, and the obstruction of justice still continues.“* [Film: Gespräche von Eisenhower mit Mitarbeitern; Eisenhower-Ansprache im Fernsehen]
- Bürgerrechtsgesetz („Civil Rights Act“) von 1957
- 1960 Sit-ins in Greensboro (North Carolina) vom 1. Februar bis 25. Juli (vgl. Global Nonviolent Action Database). In den nächsten zwei Wochen breiten sich Sit-ins in fünfzehn Städten von fünf Südstaaten aus (vgl. Zinn 2007, S. 442).
- Sit-ins in Nashville (Tennessee) vom 13. Februar bis 10. Mai (vgl. Global Nonviolent Action Database). Die vorbereitenden Workshops zum gewaltfreien Widerstand (nonviolent tactics) wurden von James Lawson geleitet. [Im Film sind die Workshops und das Sit-in in einem „Woolworth“-Laden zu sehen, an dem Cecils Sohn Louis teilnimmt.]
- Bürgerrechtsgesetz („Civil Rights Act“) von 1960
- 1961 John F. Kennedy wird 35. US-Präsident (1961-1963) (20.01.)

- Erste Freiheitsfahrt ("Freedom Ride"): „Die beiden Busse, die am 4. Mai 1961 Washington D.C. Richtung New Orleans verließen, kamen nie an. In South Carolina wurden die Mitreisenden verprügelt. In Alabama wurde ein Bus in Brand gesetzt. Freiheitsfahrer wurden mit Fäusten und Eisenstangen traktiert.“ (Zinn 2007, S. 443) [Im Film ist der Angriff auf einen „Freedom Ride“-Bus, der nach Birmingham fährt, zu sehen; außerdem wird Archivmaterial verwendet]
- 1962 Ross Barnett, Gouverneur des Bundesstaates Mississippi, verweigert dem afro-amerikanischen Studenten James Meredith die Immatrikulation an der University of Mississippi. Präsident Kennedy entsendet. Bundestruppen.
- 1963 Demonstrationen in Birmingham (Alabama): „In Birmingham gingen 1963 Tausende von Schwarzen auf die Straße. Sie trotzen Polizeiknüppeln, Tränengas, Hunden und Hochdruck-Wasserschläuchen.“ (Zinn 2007, S. 445) [Film: Archivmaterial]
- Civil Rights Address* von John F. Kennedy (11.06.) [Film: TV-Ausschnitt + Off am Ende]
- Marsch auf Washington für Arbeit und Freiheit (*March on Washington for Jobs and Freedom*): 100 Jahre nach Lincolns „Emancipation Proclamation“ hält Martin Luther King am 28. August 1963 seine berühmte „*I have a dream*“-Rede vor mehr als 250.000 Menschen.
- Bei einem Bombenattentat auf eine afroamerikanische Baptistenkirche in Birmingham (Alabama) kommen am 15. September 1963 vier Mädchen ums Leben.
- Malcolm X unterscheidet in seiner Rede „*Message to the Grass Roots*“ am 10. November 1963 zwischen „house Negroes/Niggers“ und „field Negroes/Niggers“. [Film: Erwähnung des Begriffs „house Nigger“ im Gespräch zwischen Louis und seiner Freundin Carol, nachdem sie 1965 einen Vortrag besucht haben]
- Ermordung von US-Präsident John F. Kennedy (22. November) [Film (indirekt)]
- Lyndon B. Johnson wird 36. US-Präsident (1963-1969)
- 1964 Bürgerrechtsgesetz ("Civil Rights Act") von 1964
- Sidney Poitier wird bei den 74. Academy Awards am 13. April für seine Darstellung in „*Lilies of the Field*“ (1963) als erster afroamerikanischer Schauspieler mit dem „Oscar in der Kategorie „Bester Schauspieler“ ausgezeichnet.
- Verleihung des Friedensnobelpreises an Martin Luther King (19. Dezember)
- 1965 Ermordung von Malcolm X (21. Februar) [Film (indirekt): Schüsse im Off]
- Selma-to-Montgomery March ("Bloody Sunday") (7. März) [Film: TV-Ausschnitt und Cecils Voice-Over („Alle gingen in die Kirche, um Geld für die jungen Leute in Selma zu sammeln. Aber ich nicht. Ich wollte kein Geld dafür geben, dass mein Sohn umgebracht wird. Und wieder wurden junge Leute zusammengeschlagen. Diesmal war es so schlimm, dass die Presse sogar von einem ‚Blutigen Sonntag‘ sprach.“)]
- Voting Rights Act Address von Lyndon B. Johnson (15. März) [Film: TV-Ausschnitt]
- Watts-Unruhen (Watts Riots): Gewalttätige Ausschreitungen in Los Angeles (August)
- 1967 Ausschreitungen in zahlreichen Städten (z.B. Detroit Riot im Juli)
- Kino: „In der Hitze der Nacht“ (IN THE HEAT OF THE NIGHT) [US-Premiere: August]
- Kino: „Rat mal, wer zum Essen kommt“ (GUESS WHO'S COMING TO DINNER) [US-Start: Dez.]
- 1968 Ermordung von Martin Luther King in Memphis (TN) (4. April) [Film: Radio]

- Durch das Bürgerrechtsgesetz ("Civil Rights Act", auch: „Fair Housing Act“) von 1968, das am 11. April von Präsident Lyndon B. Johnson unterzeichnet wurde, wurde Diskriminierung im Wohnungswesen verboten.
- Attentat auf Robert F. Kennedy (5. Juni, Tod am 6. Juni)
- 1969 Richard Nixon wird 37. US-Präsident (1969-1974)
- 1972 Bürgerrechtsbewegung der Indianer: Das *American Indian Movement* (AIM) veranstaltet den "*Trail of Broken Treaties*", um an die vielen gebrochenen Verträge mit den Indianern zu erinnern.
- 1973 Bürgerrechtsbewegung der Indianer: Bei der Oscarverleihung am 27. März 1973 verliest die Apachin Sacheen Littlefeather im Namen des nicht anwesenden Marlon Brando seine Solidaritätserklärung mit dem *American Indian Movement*.
- Film: Tod des Sohnes Charles in Vietnam [Grabstein: 3.4.1948-9.9.1973]
- 1974 Musik: „Party Is a Groovy Thing“ von The People’s Choice [Film: TV]
- Film (Insert): „1974 Nixon’s Second Term“
- Nixon tritt wegen der Watergate-Affäre zurück (9. August)
- Gerald Ford wird 38. US-Präsident (1974-1977) [Film: TV-Ausschnitt]
- 1977 Jimmy Carter wird 39. US-Präsident (1977-1981) [Film: TV-Ausschnitt]
- 1979 Ölkrise [Film: Autoschlangen vor Exxon-Tankstelle]
- 1981 Ronald Reagan wird 40. US-Präsident (1981-1989)
- 1986 Comprehensive Anti-Apartheid Act
- 1992 Unruhen in Los Angeles („Rodney King Riots“), nachdem die weißen Polizisten, die der Misshandlung des afroamerikanischen US-Bürger Rodney King 1991 beschuldigt waren, freigesprochen wurden
- 1995 Millionen-Mann-Marsch (*Million Man March*) in Washington D:C. (16.10.)
- 2002 Bei den 74. Academy Awards am 24. März 2002 wird Halle Berry („Monster’s Ball“) erstmals eine afroamerikanische Schauspielerin als beste Darstellerin ausgezeichnet. Denzel Washington („Training Day“) nimmt den „Oscar“ in der Kategorie „Bester Darsteller“ entgegen.
- 2008 Mit Barack Obama wird am 4. November 2008 zum ersten Mal ein dunkelhäutiger US-Amerikaner zum Präsidenten gewählt. Auszüge aus seiner „Election Night Speech“ in Chicago sind im Film zu sehen und zu hören: „*If there is anyone out there who still doubts that America is a place where all things are possible; who still wonders if the dream of our founders is alive in our time; who still questions the power of our democracy, tonight is your answer. [...] We will respond with that timeless creed that sums up the spirit of a people: Yes, we can.*“

Anhang: Glossar historischer Personen im Film

Die genannten Personen kommen in folgenden Formen vor: Darsteller - Archivmaterial - Requisite - Dialog.

Sherman Adams (1899-1986), von 1949-1953 Gouverneur von New Hampshire, von 1953-1958 Stabschef des Weißen Hauses (White House Chief of Staff) unter Präsident è Eisenhower. [Darsteller: James DuMont]

Herbert Brownell Jr. (1904-1996), von 1953-1957 Justizminister (Attorney General) unter Präsident è Eisenhower. [Darsteller: Robert Aberdeen]

Jimmy Carter (geb. 1924), 39. US-Präsident (1977-1981). [Archivmaterial]

John Connally (1917-1993), von 1963-1969 Gouverneur von Texas, wurde beim Attentat auf den im selben Wagen sitzenden Präsidenten è John F. Kennedy schwer verletzt; von 1971-1972 Finanzminister unter Präsident è Nixon. [Archivmaterial: Radionachricht]

Dwight D. Eisenhower (1890-1969), 34. US-Präsident (1953-1961). [Darsteller: Robin Williams]

John Ehrlichman (1925-1999), von 1969-1970 Rechtsberater des Weißen Hauses (White House Counsel) unter Präsident è Nixon. [Darsteller: Colin Walker]

Orval Faubus (1910-1994), von 1955-1967 Gouverneur von Arkansas, verweigerte 1957 afro-amerikanischen Schülern (den sog. „Little Rock Nine“) mit Hilfe der Nationalgarde von Arkansas den Zutritt zu einer High School in Little Rock (Arkansas). [Dialog: Erwähnung durch einen Mitarbeiter Eisenhowers]

Gerald Ford (1913-2006), 38. US-Präsident (1974-1977). [Archivmaterial]

H. R. Haldeman (1926-1993), von 1969-1973 Stabschef des Weißen Hauses (White House Chief of Staff) unter Präsident è Nixon. [Darsteller: Alex Manette]

J. Edgar Hoover (1895-1972), Begründer und erster Direktor des Federal Bureau of Investigation (FBI). [Dialog: Erwähnung durch Nixon]

Jesse Jackson (geb. 1941), afroamerikanischer Baptistenpastor, Bürgerrechtler und Politiker, gehört zu den bekanntesten US-Bürgerrechtsaktivisten. [Archivmaterial]

Lyndon B. Johnson (1908-1973), 36. US-Präsident (1963-1969). [Darsteller: Liev Schreiber]

Jacqueline „Jackie“ Kennedy (1929-1994), Ehefrau von è John F. Kennedy. [Darstellerin: Minka Kelly]

John F. Kennedy (1917-1963), 35. US-Präsident (1961-1963). [Darsteller: James Marsden]

Martin Luther King (1929-1968), afroamerikanischer Baptistenpastor und Bürgerrechtler. Am 28. August 1963 hält er die „I have a dream“-Rede vor dem Washingtoner Lincoln Memorial. 1964 erhält er den Friedensnobelpreis. Am 4. April 1968 wird er in Memphis erschossen. [Darsteller: Nelsan Ellis]

Nancy Landon Kassebaum (geb. 1932), von 1978-1997 Senatorin aus Kansas. [Darstellerin: Nealla Gordon]

James Lawson (geb. 1928), afroamerikanischer Bürgerrechtler, lernte als Missionar in Indien Gandhis Prinzip des gewaltfreien Widerstands kennen, leitete u.a. in Nashville Workshops, in denen für gewaltfreie Aktionen wie die Sit-ins 1960 trainiert wurden. [Darsteller: Jesse Williams]

John Lewis (geb. 1940), afroamerikanischer Politiker und Bürgerrechtsaktivist, studierte an der Fisk University, 1960 Organisation von Sit-ins in Nashville (Tennessee), 1961 Teilnehmer an „Freedom Rides“, Hauptredner beim „March on Washington“ im August 1963, von 1963-1966 Vorsitzender des Student Nonviolent Coordinating Committee (SNCC), späterer Kongressabgeordneter von Georgia. [Dialog: Erwähnung im Gespräch beim Abendessen]

Malcolm X (1925-1965), geb. als Malcolm Little, afroamerikanischer Menschenrechtsaktivist, Sprecher der „Nation of Islam“, einer radikalen religiös-politischen Organisation schwarzer US-Amerikaner; 1965 von Mitgliedern der „Nation of Islam“ ermordet. [Texteinblendung („1965 - Malcolm X Speaking Tour“) und Dialog: Erwähnung im Gespräch]

Nelson Mandela (geb. 1918), südafrikanischer Anti-Apartheid-Kämpfer und Politiker, der Jahrzehnte lang als politischer Gefangener inhaftiert war und erst 1990 nach jahrelangen weltweiten Protesten (darunter auch das Solidaritätskonzert zum 70. Geburtstag von Nelson Mandela am 11. Juni 1988 im Londoner Wembley Stadion) und Sanktionen gegen Südafrika freigelassen wurde. 1993 erhielt er den Friedensnobelpreis, von 1994 bis 1999 erster schwarzer Präsident von Südafrika. [Dialog: Erwähnung bei Kundgebung vor der südafrikanischen Botschaft]

Willie Mays (geb. 1931), schwarzer Baseballspieler in der Major League Baseball. [Dialog: Frage eines Kollegen an Cecils erstem Arbeitstag im Weißen Haus]

Richard Nixon (1913-1994), 37. US-Präsident (1969-1974), zuvor Vizepräsident im Kabinett ò Eisenhower (1953-1961), trat 1974 wegen der Watergate-Affäre vom Amt des Präsidenten zurück. [Darsteller: John Cusack]

Barack Obama (geb. 1961), 44. US-Präsident (seit 2009). [Archivmaterial]

Nancy Reagan (geb. 1921), Ehefrau von ò Ronald Reagan. [Darstellerin: Jane Fonda]

Ronald Reagan (1911-2004), 40. US-Präsident (1981-1989). [Darsteller: Alan Rickman]

Jackie Robinson (1919-1972), schwarzer Baseballspieler in der Major League Baseball, der aktuelle Spielfilm „42 - Die wahre Geschichte einer Sportlegende“ (2013) erzählt seine Lebensgeschichte. [Dialog: Frage eines Kollegen an Cecils erstem Arbeitstag im Weißen Haus]

Admiral Stephen W. Rochon, von 2007-2011 „Chief Usher“ (etwa „Oberster Zeremonienmeister“) des Weißen Hauses für die Präsidenten George W. Bush und ò Barack Obama. [Darsteller: Stephen Rider]

Emmett Till (1941-1955), afroamerikanischer Jugendlicher, der am 28. August 1955 im Alter von 14 Jahren aus rassistischen Gründen brutal ermordet wurde; der Freispruch seiner Mörder löste Proteste der Bürgerrechtsbewegung aus [Dialog: Louis' Mutter erwähnt ihn im Gespräch; Requisite: Flugblatt für Vortragsveranstaltung von Mamie Till]

Mamie Till (1921-2003), Mutter von Emmett Till, ging auf Wunsch der National Association for the Advancement of Colored People (NAACP) auf Vortragsreise, um über die Ermordung ihres Sohnes ò Emmett Till und den Prozess gegen seine Mörder zu sprechen. [Dialog: Louis' Mutter erwähnt sie im Gespräch; Requisite: Flugblatt für Vortragsveranstaltung von Mamie Till]

Harry S. Truman (1884-1972), 33. Präsident der USA (1945-1953). [Gemälde im Weißen Haus (zur Zeit Eisenhowers)]

Earl Warren (1891-1974), Jurist und Politiker, von 1943-1953 Gouverneur von Kalifornien, von 1953-1969 als Oberster Bundesrichter des Obersten Gerichtshofes (Supreme Court) an Entscheidungen zur Aufhebung der „Rassentrennung“ an Schulen beteiligt; bekannt auch als Vorsitzender der nach ihm benannten Kommission zur Aufklärung des Attentats auf ò John F. Kennedy. [Film: Thema eines Gesprächs im Hotel Excelsior 1957]

George Washington (1732-1799), 1. Präsident der USA (1789-1797). [Gemälde im Weißen Haus]